

FLAACH: DAS ALTERSWOHNHEIM HAT AM WOCHENENDE SEIN 25-JÄHRIGES BESTEHEN GEFEIERT

# Freude – aber auch Nachdenklichkeit

Ein «Heimspiel» war der Besuch der Gesundheitsdirektorin Verena Diener zum 25. Geburtstag des Flaacher Alterswohnheims. Zahlreiche Glückwünsche, aber auch nachdenkliche Worte haben das Fest geprägt.

von KONI ULRICH

Abgesehen vom zweitägigen Fest am vergangenen Wochenende bietet das Alterswohnheim seinen Bewohnern eine ganze Palette von Verbesserungen, die mit dem Abschluss der mehrjährigen Umbauarbeiten nun zur Verfügung stehen: Sämtliche Räume der grosszügigen Anlage sind renoviert und damit frischer geworden. Das in den letzten Jahren eingeführte Bezugspflegekonzept, welches den Bewohnern mehr Mitbestimmung erlaubt, hat sich bewährt. Ein reichhaltigeres Verpflegungsangebot bietet mehr Lebensqualität. Spezielle Beachtung fand die von Sponsoren ermöglichte Einrichtung der Internet-Ecke im «Kafi Tuech», wo sich seit zwei Wochen – der «Landbote» hat ausführlich berichtet – Bewohner, Besucher und Angestellte im weltweiten Netz bewegen können.

## Garten mit Rundgang

Am Wochenende ist nun während zweier Tage im Areal des Wohnheims mit vielen Gästen auch das 25-Jahr-Jubiläum gefeiert worden. «Wenn man die 20 Jahre der vorangegangenen Diskussionen dazuzählt, geht die Idee einer solchen Einrichtung bis ins Jahr 1958 zurück», rechnete Ursula Bühlmann, Präsidentin der Alterskommission. Von Verena Diener war später zu hören, dass jene Diskussionen nicht nur harmlos gewesen seien, denn berufstätige Frauen, die keine Zeit mehr haben für die Altenpflege, das war damals neu. 1978 erfolgte zum Zeichen des Baubeginns der erste Spatenstich.



Bild: Heinz Diener

Gespannt lauschen die Heimbewohner und Besucher den Worten der aus Flaach stammenden Regierungsrätin Verena Diener.

Seither sei ein Vierteljahrhundert mit den üblichen Hochs und Tiefs vergangen, fuhr Bühlmann weiter. Zu den erhaltenen Geschenken zählte sie neben dem erwähnten Computer-Corner speziell den projektierten Garten, exakt auf der Wiese, wo das Festzelt aufgestellt worden war. Hier soll noch diesen Herbst unter der Leitung von Barbara Scalabrin eine Gartenanlage mit integriertem Rundgang, ein «harmonisches Ganzes für Mensch und Tier» entstehen. Noch sei es möglich, mit finanziellen

Spenden die Anschaffung von Bäumen und Sträuchern, Bänken, Rosenbögen und einem plätschernden Brunnen zu ermöglichen.

## Gerührte Regierungsrätin

Sie sei ganz gerührt, gestand später Regierungsrätin Verena Diener dem Publikum nach der musikalischen Begrüssung durch den Musikverein Berg am Irchel im gut durchlüfteten Festzelt. Die heute in Zürich lebende Gesundheitsdirektorin hatte ihre Kindheit in Flaach

und viele Familienjahre in Buch am Irchel verbracht und konnte sich vor ihrer Ansprache der vielen Hände kaum erwehren, die sie begrüssen wollten. Ihr Herz sei immer noch in der alten Heimat, beteuerte Diener, als sie die Glückwünsche der Regierung überbrachte. Früher seien die Grossväter und Grossmütter in den Familien geliebt, der Sozialdienst der Frauen einfach logisch gewesen. Dass die Frauen nach der Familienzeit wieder einem Beruf nachgingen, habe Institutionen wie dieses Alterswohn-

heim nötig gemacht, weil die Gesellschaft sich so entwickelt habe. Sie selber, sagte Diener, habe grossen Respekt gegenüber den Betagten und den Betreuern, die sich um sie kümmerten.

## Alt werden fordert heraus

Alt werden sei grundsätzlich eine Herausforderung, hielt Diener fest, und in welche Richtung die Zukunft weise, könne man kaum voraussagen. Tatsache sei, dass die Gesellschaft immer älter werde und man sich mit Recht fragen müsse, wer uns einmal pflege, wenn doch der Anteil der Jungen an der Bevölkerung immer kleiner werde. Dann seien neue Modelle gefragt: «Neue soziale Netze werden nötig sein, wo viele Leistungen, die wir heute beziehen, wieder selber erbracht werden müssen.» Dann seien wir gefordert, mitzugestalten und unsern Teil zu übernehmen, damit die Mitmenschen möglichst lange die Verantwortung über ihr Leben selber tragen könnten.

Im anschliessenden Festgottesdienst doppelte der Flaacher Pfarrer Felix Schmid nach: «Der Weg ist schwer. Niemand kauft gern ein Hörgerät, niemand gibt gern den Fahrausweis ab, niemand verliert gern den Lebenspartner.» Die Perspektive sei entscheidend, sagte Schmid, er wünsche allen Festbesuchern, dass sie in Versöhnung alt werden könnten.

Bereits am Samstag waren die Türen des Alterswohnheims offen gewesen und waren Führungen angeboten worden. Diese Möglichkeit ist gemäss Heimleiter Josef Kühne allerdings zu spärlich benutzt worden: «Wohl weil die Leute bei diesem heissen Wetter nur einmal kommen wollten.» Am Sonntag war Frühstück angesagt. Nach dem Festgottesdienst wurde ein Mittagessen serviert, und am Nachmittag standen weitere Attraktionen mit dem Mundartdichter Willy Peter, den Irchel-Buebe und der Geräteriege Jugi Flaach auf dem Programm.

ANDELFINGEN: ZIVILSTANDSAMT HAT AUSGEDIENT

## Zum Schluss der Präsident



Bild: Roland Müller

Willi Stäheli (Mitte) traut Gemeindepräsident Thomas Meier und Siriwan Frisuan.

Der Andelfinger Zivilstandsbeamte Willi Stäheli hat am Samstagnachmittag seine letzte Amtshandlung vollzogen, bevor diese Aufgabe heute nach Kleinandelfingen ins neue zentrale Zivilstandsamt des Bezirks wechselt: Er hat Gemeindepräsident Thomas Meier und Siriwan Frisuan aus Thailand getraut.

Die Trauung – die hundertste in Stähelis Karriere – wurde im so genannten «Lusthäuschen» im prachtvollen Andelfinger Schlosspark durchgeführt. Der Zivilstandsbeamte blickte etwas wehmütig

auf seine 18-jährige Karriere zurück, die ihm, wie er versicherte, immer wieder schöne Momente und etwas Abwechslung in seiner Tätigkeit als Gemeindevorsitzender gebracht habe.

Zwar hatte sich Andelfingen ebenfalls als Standort des zentralen Zivilstandsamtes beworben (die nötigen Räumlichkeiten hätten sich im ehemaligen Schloss einrichten lassen), aber die Gemeindepräsidentenkonferenz gab Kleinandelfingen den Zuschlag (vgl. «Landboten» von gestern, Seite 19). (rmü)

RIET/NEFTENBACH

## Gute Noten

Die zwei Recyclistenlehrlinge der Firma Hans Mühle Recycling in Riet bei Neftenbach haben ihre Lehre nun erfolgreich abgeschlossen. Der «Landbote» hatte den beiden und dieser neuen Berufssparte am 24. Mai einen Beitrag gewidmet. Am letzten Donnerstag konnten die Prüflinge ihre Diplome entgegennehmen. Sie schnitten beide gut ab: der Embracher Matthias Hotz mit der Durchschnittsnote 5,2 und der Winterthurer Ivan Lesic mit einer 5. Im August laufen die Lehrverträge aus. (ul)

FEUERTHALEN

## Nicht aufgepasst

Auf der Brücke zwischen Feuerthalen und Schaffhausen kam es am Sonntagabend zu einer Auffahrkollision zwischen drei Personenwagen. Ein Lenker hatte nicht beachtet, dass die Ampel auf Rot schaltete. Er kollidierte mit dem Wagen vor ihm, und dieser stiess seinerseits gegen ein weiteres Fahrzeug. Eine Person wurde am Nacken verletzt. Der Sachschaden beziffert sich auf mehrere tausend Franken. (ldb)

KLEINANDELFINGEN

## Jagdaufseher

Dem Antrag der Jagdgesellschaft Kleinandelfingen folgend, hat der Gemeinderat Michael Moser (Oerlingen) und Ernst Vogelbacher (Marthalen) als neue Jagdaufseher bestimmt. Die beiden lösen die bisherigen Jagdaufseher Rolf Hermann (Trüllikon) und Erwin Béguelin (Dorf) ab. (ldb)

DACHSEN: OPEN AIR IN DER RHEINBADI

## Viel Musik und Badespass



Bild: Iu

Idylle am Open Air: Die Musik lädt zum Zuhören, der Rhein (hinten) zum Baden.

Gelungene Premiere der Musikschule Weinland Nord: Zu ihrem erstmals durchgeführten Open Air kam am Freitagabend ein überaus zahlreiches Publikum in die Dachsemer Rheinbadi. Es bekam ein vielseitiges musikalisches Programm angeboten. Wer Lust hatte, konnte zwischendurch im sanft dahinfließenden Rhein ein kühles Bad nehmen.

Wer mit einem Musikinstrument Einzelunterricht nimmt, möchte bald einmal mit Gleichgesinnten zusammenspielen. Und wenn ein solches Grüppchen einige Stücke eingeübt hat, möchte es diese gerne einem Publikum präsentieren. Dies war die Ausgangslage, die Schulleiter Werner Joos bewogen hatte, einen Konzertabend zu veranstalten. Neben der Schülerband, die schon seit längerem besteht, hat die Musikschule

Weinland Nord (mit Schülern aus zehn Gemeinden) neu «Musik im Team» im Angebot. In Flurlingen und in Marthalen treffen sich Musikschüler im Zweiwochenrhythmus zum gemeinsamen Üben. In Dachsen hatten sie nun ihren ersten Auftritt – mit sanften Stücken wie «Lady Madonna» und «Wind of Change». Zum Zuge kamen aber auch die Kindertanzgruppe (auch mit einem spritzigen Wasserball), ein Akkordeonquartett und die stetig wachsende Gruppe der Djembespieler. Besonders heftigen Applaus bekam die Schülerband der benachbarten Musikschule Andelfingen: Ihr harter Punk stand in markantem Kontrast zum anmutigen Sound der «einheimischen» Schülerband. Zum Abschluss des Abends zeigte sich die Lehrband in Hochform. (Iii)